Zeitschrift: Mitteilungsblatt / Keramik-Freunde der Schweiz = Revue des Amis Suisses de la Céramique = Rivista degli Amici Svizzeri della Ceramica

Herausgeber: Keramik-Freunde der Schweiz

Band: - (1984)

Heft: 99

Rubrik: Ausstellungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ausstellungen

Basel: Kirschgarten. Wegen Bauarbeiten wird die Ausstellung im Haus zum Kirschgarten vom August 1984 bis zum Frühjahr 1985 geschlossen sein.

Bern: Kornhaus. Kunsthandwerk der Schweiz. Erste Gesamtausstellung des World Crafts Council (WCC) Schweiz (bis 29. Juli 1984).

Deidesheim: Museum für moderne Keramik. Hans und Renate Heckmann, Steinzeug von der Töpferscheibe und im Aufbauverfahren (bis 16. Juni).

Diessen am Ammersee: Süddeutscher Töpfermarkt (31. 5.—3. 6. 1984).

Düsseldorf: Hetjens-Museum. Zeitgenössische Deutsche Keramik, Ausstellung zum 75jährigen Bestehen des Museums (24. Juni bis 16. September 1984).

Das Hetjens-Museum gibt mit einer Ausstellung zeitgenössischer deutscher Keramik eine Übersicht über den Stand der heutigen keramischen Kunst in Deutschland ebenso wie über die neuen Tendenzen, die sich im Umgang mit diesem Werkstoff abzeichnen. Es sind dazu 50 Keramikerinnen und Keramiker eingeladen. Der älteste von ihnen ist 80, der jüngste 28 Jahre alt. Figurative Skulptur wird auf der Ausstellung ebenso vertreten sein wie abstrakte; Gefässkeramik wird neben freien Objekten sich behaupten müssen, Irdenware neben Steinzeug und Porzellan.

Es ist allgemein eine unglaubliche Vielfalt künstlerischen Schaffens festzustellen, dennoch wird der besonderen Situation Deutschlands Rechnung getragen. Die mittlere Generation, die kurz nach dem Zweiten Weltkrieg begann, wurde zur Gefässkeramik erzogen, während in Belgien, den Niederlanden oder USA eine starke Hinwendung zur Skulptur und freien Gestaltung begann. Obwohl es schon früh auch in Deutschland objektartige Werke gab, überwiegt hier eine breite Front von Gefässkeramikern, die einen internationalen Vergleich nicht scheuen muss.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog mit 50 Farbtafeln und über 150 Schwarzweissabbildungen (40,— DM).

In der Reihe seiner Sonderausstellungen zur zeitgenössischen Keramik zeigt das Hetjens-Museum bis zum 17. 6. 1984 Arbeiten von Leen Quist.

Faenza: Palazzo delle Esposizioni. 42. Concorso internazionale della ceramica d'arte contemporanea (12. 5. bis 26. 8. 1984).

Zu den Veranstaltungen, die die altehrwürdige Keramikstadt Faenza in Zusammenhang mit dem von ihr organisierten «Concorso Internazionale della Ceramica d'Arte» durchführt, gehört seit einigen Jahren die Ausstellung der Nationen, die jeweils von einem eingeladenen Land bestritten wird. 1984 ist die Reihe an der Schweiz, sich in diesem Rahmen vor dem internationalen Hintergrund des Concorso zu präsentieren.

Der gezeigte Schweizer Beitrag stellt Werke von 15 bekannten Schweizer Keramikern vor und vermittelt einen breitgefächerten Überblick über das gegenwärtige Keramikschaffen in der Schweiz. Zur Ausstellung erschien ein reich illustrierter Katalog. Die in Faenza ausgestellten Werke werden später im Musée des arts décoratifs in Lausanne sowie im Museum Bellerive in Zürich gezeigt werden.

In Verbindung mit dem Concorso internazionale sind in Faenza folgende weitere Ausstellungen zu sehen:

— «Il Sogno del Principe». Il Museo Artistico Industriale di Napoli: La ceramica tra Otto e Novecento.
— «Dal bozzetto al prototipo»: L'attività didattica progettuale negli Istituti d'Arte per la Ceramica di Faenza e Reggio Emilia.
— «Maestri della Ceramica»: Carmen Dionyse (Belgio), Otto Eckert (CSSR), Yasuo Hayashi (Giappone), Pompeo Pianezzola (Italia).
— Mostra degli Artisti vincitori del «Premio Faenza» 1983: Joe-Anne Caron-Devroey e Emidio Galassi.

Freiburg-Günterstal: Keramik Galerie Schneider, Riedbergstrasse 33, Gefässkeramik von Pierre Bayle und Camille Virot (5. 5.—16. 6. 1984).

Genf: Centre Genevois de l'Artisanat, 26 Grande-Rue. Exposition collective d'été (bis 25. August 1984).

Indianapolis: Museum of Art. Eighteenth-Century English Porcelain in the collection of the Indianapolis Museum of Art (November 7, 1984—January 27, 1985).

In its Centennial Year, 1983, the Indianapolis Museum of Art launches a series of outstanding exhibitions focusing on its own comprehensive collections which include works by many prominent artists, a considerable number of which are important pieces being studied for the first time.

In «Eighteenth-Century English Porcelain in the Collection of the IMA,» the English porcelain factories of the 18th century are represented by approximately 95 objects from the Museum's extensive collections. Beginning with the earliest piece, a Chelsea cream ewer, made 1745—1749, the exhibition presents the entire English porcelain collec-

tion grouped by factory in roughly chronological order. Figures, ornamental vases and tableware from Chelsea, Bow, Derby and Worcester, four of the most important 18th-century factories, demonstrated the diverse output of the period, the beginning of the English porcelain industry to its flowering. Examples from other factories such as Spode and Longton Hall are also included.

The Museum's porcelain collection has had two stages of growth, from 1951 to 1960, when major donations were made by Mr. and Mrs. Herbert R. Duckwall, and in 1975, when Mr. and Mrs. Herman C. Krannert bequeathed their collection.

The fully-illustrated, scholarly catalogue for the exhibition is the first of two volumes to be published by the Museum on the porcelain collection and is funded by grants from the Andrew W. Mellon Foundation and the National Endowment of the Arts. The second volume will encompass the Museum's Continental 18th-century porcelain.

The exhibition is organized by Catherine Beth Lippert, associate curator of decorative arts.

Karlsruhe: Badisches Landesmuseum. Alfred Kusche — Keramik, Treibarbeiten, Werbegraphik 1909—1923 (bis 1. 7. 1984).

Anlässlich des 100. Geburtstags von Alfred Kusche ehrt das Badische Landesmuseum Karlsruhe das vielseitige und umfangreiche Schaffen des Karlsruher Künstlers mit einer Ausstellung im Mittelbau des Schlosses. Die Ausstellung ist im Beisein des Jubilars am 13. 4. 1984 eröffnet worden.

Den Freunden und Kennern Karlsruher Keramik dürfte der Name Kusche bekannt sein — ein Querschnitt der nach seinen Entwürfen angefertigten Gefässe wurde 1979 in der Ausstellung «Karlsruher Majolika 1901—1978» der Öffentlichkeit vorgestellt. Unbekannter dürfte hingegen sein, dass Kusche in den Jahren 1909—1923 eine Vielzahl von Entwürfen für kunstkeramische Betriebe, kunstgewerbliche Werkstätten und für Wirtschaftsunternehmen schuf. Dies geschah noch während seiner Ausbildung an der Karlsruher Kunstgewerbeschule und vornehmlich während seiner Tätigkeit als Zeichenlehrer an der ehemaligen Baugewerbeschule. Dort unterrichtete er all die kunstgewerblichen Techniken, in denen er selbst arbeitete und nach denen er seine Entwürfe ausrichtete: graphisches und ornamentales Gestalten von Flächen, Bemalen von Stoffen, Glas, Tapeten sowie das Modellieren in Ton, die Techniken der Lithographie und des Linolschnitts. Als Sohn eines Druckereibesitzers war Kusche besonders im graphischen Bereich talentiert. Das verdeutlichen die ausgestellten Entwürfe für keramische Betriebe wie für Karlsruher Wirtschaftsunternehmen. Kusches Auftragsbücher verdeutlichen, dass er täglich Entwürfe für die verschiedensten Firmen ausarbeitete. Die in der Ausstellung gezeigten Keramiken, Entwürfe, Treibarbeiten, Schmuckkreationen, Intarsienarbeiten und Plakate sind repräsentativ für viele andere, leider nicht mehr erhaltene Arbeiten. Durch sein handwerkliches Können nahm Kusche vor und zwischen den beiden Weltkriegen Einfluss auf die Gestaltung des Karlsruher Kunsthandwerks, vornehmlich im Bereich der Keramik, wovon das Badische Landesmuseum einen grossen Bestand hat. Diese wiederum orientiert sich grösstenteils an bäuerlichen Traditionen, zeigt aber auch Einflüsse des Jugendstils und eines verhaltenen Expressionismus.

Foto:
Wandteller, Irdengut, Giessbüchsenmalerei auf blauer Engobe mit transparenter Bleiglasur. Ausgeführt 1910 von der Grossherzoglichen Majolika Manufaktur Karlsruhe (Badisches Landesmuseum Karlsruhe).

Konstanz: Konzil (1388 am See erbautes Kaufhaus der Stadt, in dem 1417 die Wahl Papst Martins V. stattfand). Das Weltbild der Zizenhausener Figuren (20. 7. bis 6. 9. 1984).

Ein grosser Teil der umfangreichen kunst- und kulturgeschichtlichen, volkskundlichen und kunsthandwerklichen Bestände des Rosgartenmuseums, des wohl bedeutendsten regional- und stadtgeschichtlichen Museums des Bodenseeraumes, konnte und kann bisher aus Raumgründen nur stark eingeschränkt der Öffentlichkeit präsentiert werden.

So ist nur Eingeweihten bekannt, dass das Rosgartenmuseum die wohl umfangreichste Sammlung Zizenhausener Terrakotten zu seinen Beständen zählen kann, die in ihrer Vollständigkeit und in ihrem Erhaltungszustand

kaum zu überbieten ist. Über 750 Figuren und Figurengruppen, über 350 zum Teil handsignierte Modeln führen das Panorama der fast 150jährigen Kunsttradition der Familie Sohn aus Zizenhausen eindrucksvoll vor Augen.

Beginnend mit der «Guten Betha, der Urmutter der Zizenhausener Figurinen von 1767, bis zu den letzten Nachformungen aus dem Beginn unseres Jahrhunderts lässt sich die Entwicklungsgeschichte der Terrakotten nachvollziehen. Treten die Zizenhausener Figuren oberflächlich gesehen vielleicht auch nur mit dem Anspruch auf, ein bescheidenes Handwerk zu sein, so tragen sie dennoch den Abglanz hoher Kunst in sich.

Ihre Vorlagen sind bekannten und berühmten Vorbildern entnommen: Callot und Boilly, Grandville und Traviès, die beide in den Umkreis von Honoré Daumier gehören, die Schweizer Gottfried Mind und Hieronymus Hess usw. sind die wichtigsten davon.

Die Vielfalt der dargestellten Motive reicht von biblischen Szenen, Kirchenfesten und Jahrmarkt über Volkstrachten, Musikanten, berühmten Zeitgenossen bis zu politischen Karikaturen und Parodien, die alle zusammen ein buntes und lebendig wirkendes Panoptikum ihrer Entstehungszeit bieten.

Lausanne: Musée des Arts Décoratifs. «15 Schweizer Keramiker», Ausstellung der Nationen Faenza 84 (September—November 1984).

Lausanne: Musée historique de l'Ancienne-Evêché. L'Argenterie du Vieux Lausanne (bis 30. September).

London: Im Dorchester Hotel, Park Lane. London W1, findet vom 15.—18. Juni 1984 die dritte «International Ceramics Fair and Seminar» statt. Begleitet wird diese Spezialmesse für Keramik, Glas und Email von einer Serie von 22 Vorlesungen. Führende Wissenschafter sprechen über einen weitgefassten Themenkreis, wobei die meisten in irgend einer Weise «fremde Einflüsse auf Keramik» abhandeln. Viele dieser Referate werden bisher unveröffentlichtes Material vorstellen.

Gleichzeitig wird eine Ausstellung von insgesamt über 100 Stücken von Sèvres-Porzellan aus der Sammlung des Viscount Gage, Firle Place, East Sussex, gezeigt. Die Auswahl erfolgte unter dem Thema «Form und Dekoration». Die Stärke der Sammlung liegt in den zahlreichen Vasen und Servicen von höchster Qualität, wovon die schönsten und interessantesten ausgestellt werden. Dieses Porzellan wird in einer der Vorlesungen behandelt.

Anfragen für Seminarkarten an: ICFS Booking Office, 3b Burlington Gardens, London W1X 1LE.

Nancy: Anlässlich der Foire de Nancy wird vom 31. Mai—11. Juni 1984 im Pavillon Suisse eine Ausstellung des Schweizer Heimatwerks «Schweizer Kunsthandwerk» gezeigt, u.a. Keramik aus der Sammlung des Schweizer Heimatwerkes (Ph. Lambercy, E. Häusermann, M. Stokker, P. Weiss, E. Chapallaz, Irmelin und Ueli Schmutz, J. Cl. de Crousaz, R. Columberg, S. Benz, D. Grange, E. Porret, J. Kaufmann, Willy Aebi, M. Bl. Nordmann, M. Mumenthaler, M. Pastore, P. Favarger, A. Favre, F. Zeller, J. Stucki).

Riggisberg: In der Abegg-Stiftung wird vom 6. Mai bis 28.Oktober 1984 eine Ausstellung über «Chinas Einfluss auf die Kunst Europas» durchgeführt.

Spiez: Die 9. Spiezer Keramikausstellung wird vom 14. Juli—5. August 1984 durchgeführt werden.

Strassburg: Im Musée Alsacien, 23 quai Saint-Nicolas, werden vom 2. Juni—14. Oktober «Fayences populaires de Sarreguemines, Niederviller et Sierck» zu sehen sein. Die Ausstellung ist täglich von 10—12 Uhr und 14—18 Uhr geöffnet.

Vallauris: Von Juli bis September 1984 wird die IX. Biennale International de Céramique d'Art durchgeführt.

Zürich: Wohnmuseum Bärengasse. Menu, Tafelkultur 1860—1930 (bis Ende September 1984).

Aus Anlass des 100jährigen Bestehens des Wirtevereins des Bezirkes und der Stadt Zürich hat dieser Berufsverband zusammen mit der Präsidialabteilung der Stadt Zürich die Initaitive zu einer Ausstellung unter dem Titel «Menu — Tafelkultur 1860 bis 1930» ergriffen, die nun nach einem Konzept von Karl Iten, Altdorf, von Willi Schwitter, Brissago, im Zürcher Wohnmuseum Bärengasse verwirklicht worden ist.

Was Karl Iten weitgehend aus eigenen Archivbeständen zusammengestellt hat, stützt sich nur am Rande auf zürcherische Beispiele ab. Präsentiert werden in lückenloser Folge Menukarten der Jahre 1860 bis 1930 aus europäischen Ländern. Ergänzt wird die reizvolle und sehenswerte Schau durch Bücher und dekorierte Tafeln, welche die Veränderungen zwischen dem Pomp der Gründerzeit und der «einfachen Natürlichkeit» der dreissiger Jahre dokumentieren. In der «Encyclopaedia of practical cookery» zum Beispiel ist ein «künstlerisches Arrangement für festlich gedeckte Tafel mit künstlichem Teich und Goldfischen, London, um 1885» zu entdecken: so «praktisch» sind wir heute zum Glück nicht mehr.

Menukarten wurden erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts allgemein eingeführt, als sich in den adeligen und gutbürgerlichen Kreisen bei Tische ein Wandel von Service «à la française» — hier wurden sämtliche Platten eines Mahls auf der Tafel aufgestellt — zum «russi-

schen» Service vollzog, bei dem die Gäste zu Beginn des Essens nur noch mit den Leistungen der kalten Küche konfrontiert wurden und so gewissermassen den Überblick über das ganze Programm verloren. Baron Eugen von Vaerst hat schon 1851 entdeckt, dass sich vom Küchenzettel auf den Geist der Küche schliessen lässt: «Ich werfe», schrieb er, «nur einen Blick in einem Gasthause auf die Speisekarte, um zu sagen, ob ich essen will oder schon satt bin. Starke, kräftige Züge verraten eine solche Kost, und sind sie noch dazu regelrecht geschrieben, so lässt sich schon etwas mehr erwarten. Eckige, zugespitzte Buchstaben verraten pikante Saucen. Wo sich ein liederlich hingekritzelter, falsch geschriebener Zettel befindet, da setzt man sich lieber nicht erst zu Tische.» Ein illustrierter Katalog mit einer ausführlichen Darstellung des Themas von Karl Iten ist zum Preis von 12 Franken erhältlich (su. in NZZ 5./6. Mai 1984 Nr. 104).

Zürich: Galerie Maya Behn, Neumarkt 24. Drei Generationen englischer Keramik (Juni/Juli 1984).

Zürich: Schweizer Heimatwerk, Rudolf Brun-Brücke. Ausstellung der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft «Gestaltendes Handwerk» (bis 16. 6. 1984).